

ORTSBAULICHES KONZEPT

Der zu bebauende Perimeter liegt im nördlichen Siedlungsgebiet von Tägerwilen. Das nähere Umfeld ist geprägt durch eine feinteilige Siedlungsstruktur mit unterschiedlichsten Massstäben. Der langgestreckte Bau des Jugendzentrums entlang der Bahnhofstrasse, führt zu einer städtebaulichen Klärung der Situation und vermag die vorhandenen Potentiale und Qualitäten des Ortes freizulegen. Das Neubauvolumen fungiert als Schnittstelle zwischen dem öffentlichen Strassenraum und dem halböffentlichen Freiraum der Schule. In seiner Zweigeschossigkeit nimmt er direkten Bezug zu den umliegenden Bauten. Der Gemeinschaftsraum tritt volumetrisch aufgrund seiner leicht erhöhten Trauflinie in Erscheinung, eine Reminiszenz auf seine halböffentliche Funktion. Im Zusammenspiel mit der Gemeindeverwaltung entsteht somit eine attraktive Zugangssituation, welche einen fließenden Übergang in die westliche Schullandschaft bildet. Die attraktive Aussenraumabfolge bietet eine hohe Aufenthaltsqualität.

ERSCHLIESSUNG

Das Zurückweichen des Neubauvolumens gegenüber der Bahnhofstrasse zeichnet einen freien Platz aus, welcher im Alltag vornehmlich der Parkierung dient, bei Bedarf aber auch als Festplatz genutzt werden kann. Durch die Höhenlage der an der Nordgrenze liegenden Tiefgaragenzufahrt kann die Rampe auf eine minimale Länge dimensioniert und entsprechend in das Gebäudevolumen eingeschrieben werden. Die bestehende Längsparkierung entlang der Bahnhofstrasse wird im Rahmen des Projektvorschlags vorbehaltlich aufgehoben. Die bestehende, südliche Wegverbindung führt zu einem grosszügigen, volumetrischen Gebäudeeinschnitt im Erdgeschoss, der als gedeckter Haupteingang des Kinder- und Jugendzentrums sowie als autonomer Abgang in die Tiefgarage fungiert. Die Anlieferung von Waren kann je nach Transportmittel sowohl über das grosszügige Parkfeld als auch über die Tiefgarage erfolgen. Der westliche Aussenspielfeldbereich wird im Tagesbetrieb über das Gebäudeinnere erschlossen.

AUSSENRAUM

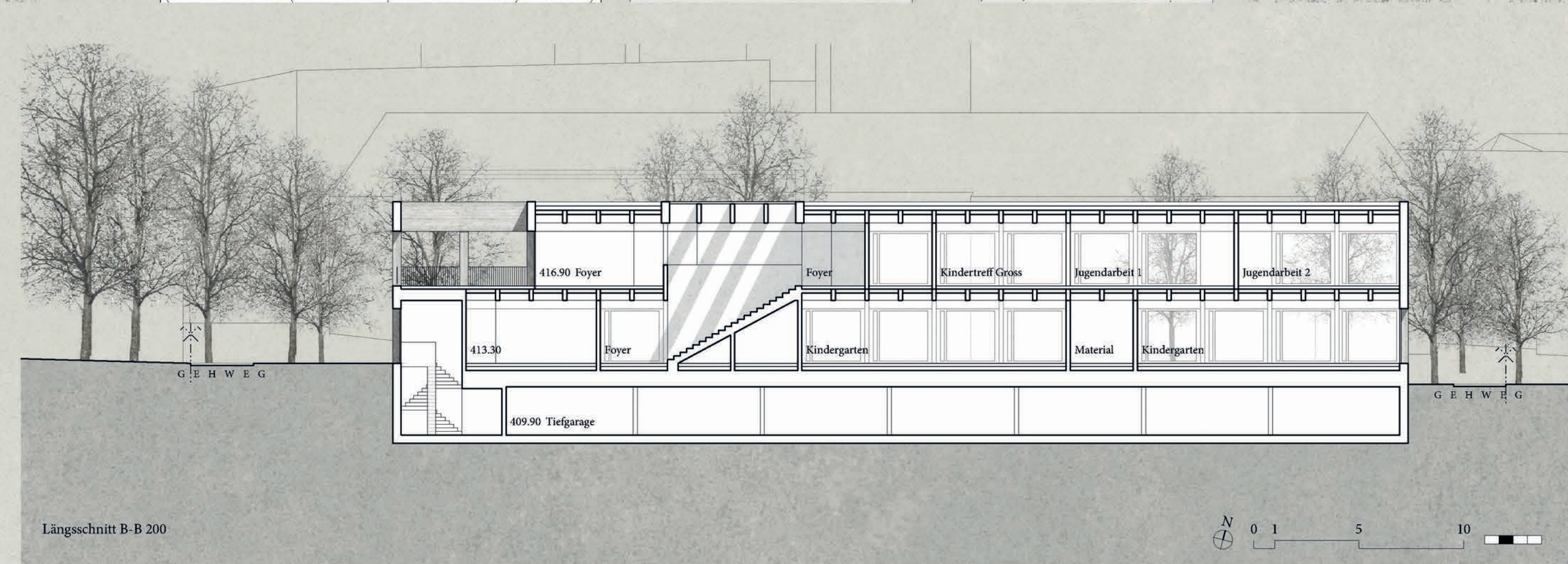
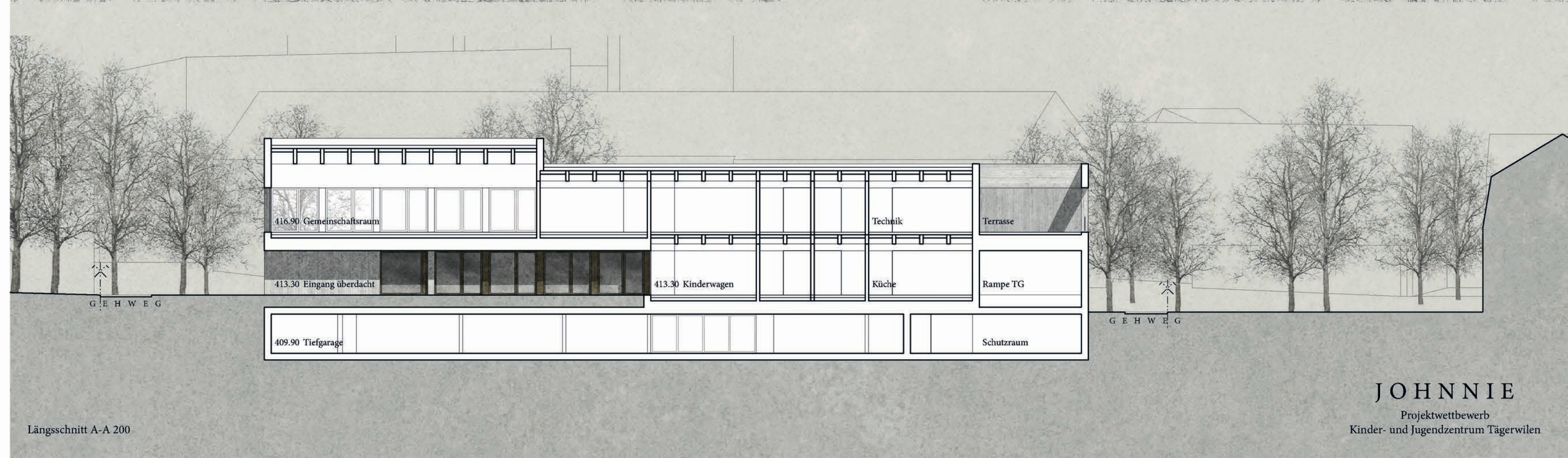
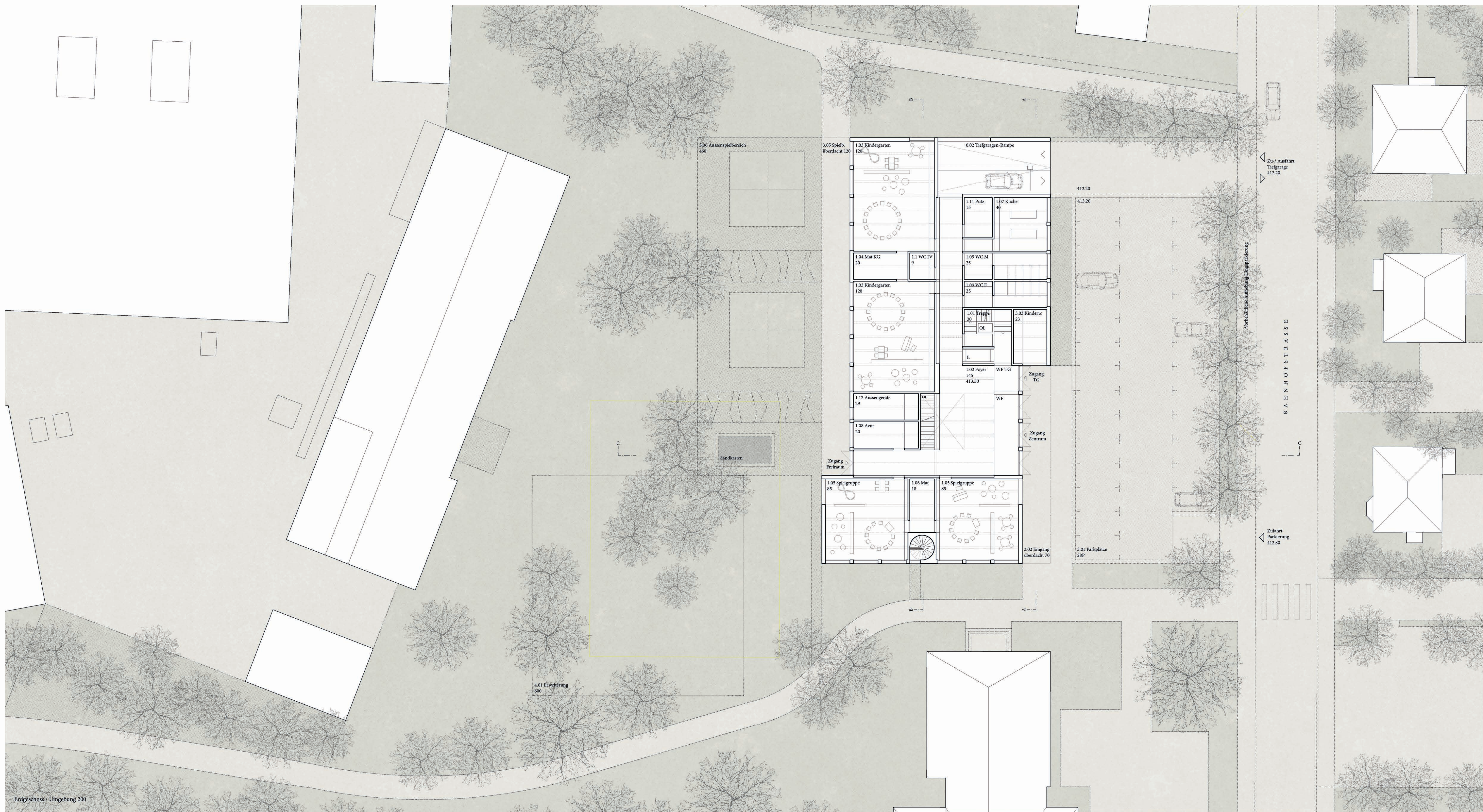
Die vorgefundene, parkartige Situation im Süden, entlang des Allmendbachs wird im vorliegenden Aussenraumkonzept aufgegriffen und weitergeführt. So bilden freistehende Baumgruppen Orte der Ruhe und spenden an heissen Sommertagen den notwendigen Schatten. Der nicht bespielte Aussen-

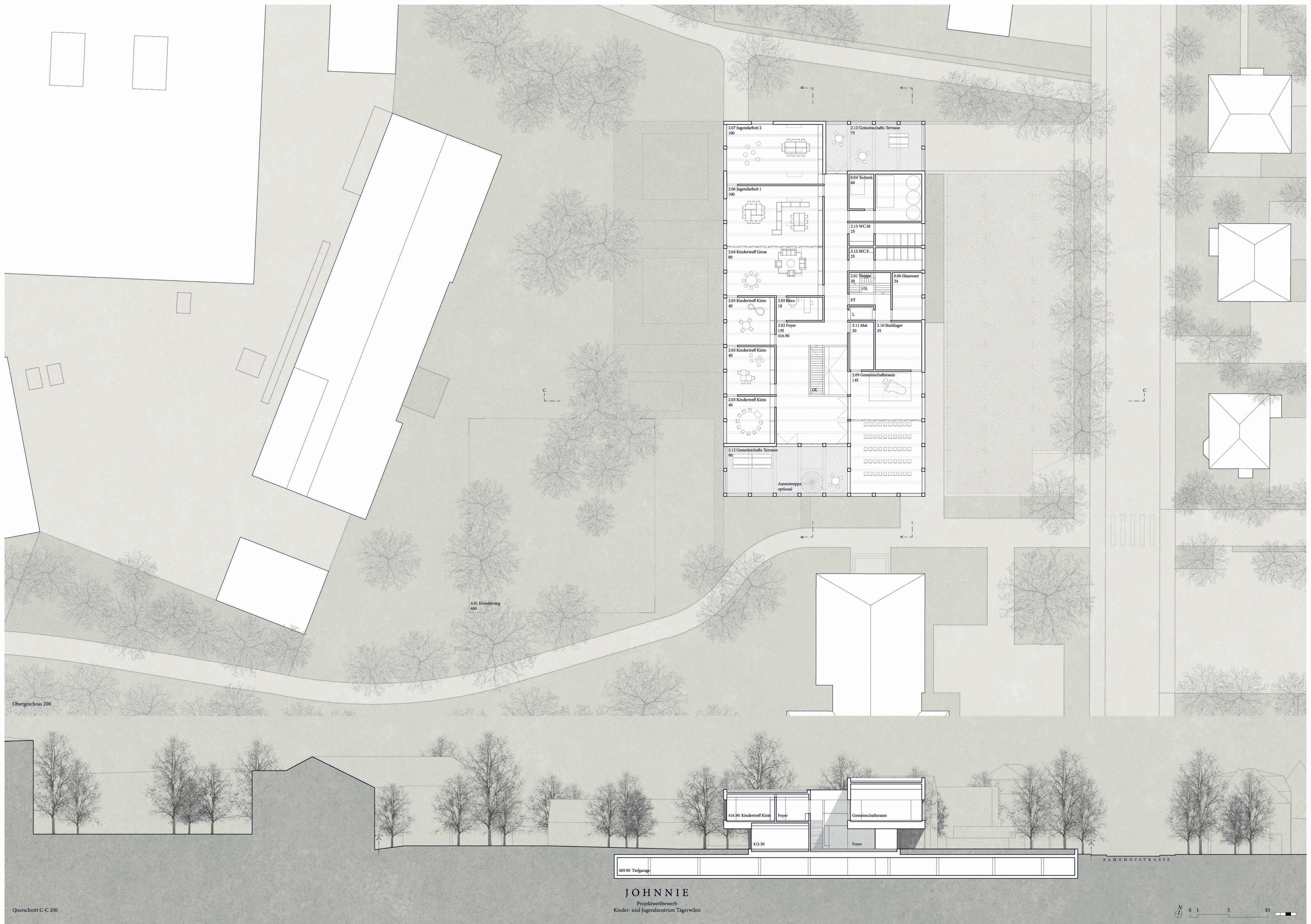
bereich wird möglichst naturnah gestaltet. So sind im vorliegenden Konzept ausschliesslich einheimische Bepflanzungen vorgesehen. Natürlich belassene Wiesen- und Gräserflächen wechseln sich mit bewirtschafteten Rasenflächen ab. Dieses Konzept ermöglicht den Verzicht auf klassische Abzäunungen. Dem überdachten Spielbereich, welcher sich nahezu über die gesamte Westfront des Gebäudes erstreckt, ist der Aussenspielfeldbereich angegliedert. Dieser verfügt neben Hart- und Rasenflächen über einen Sandkasten, welcher von Bäumen geschützt, einen attraktiven Ort zum Spielen bietet. Im Osten werden die Konturen der Bestandesbäume der Gemeindeverwaltung weitergeführt. Sie sorgen für einen klaren Abschluss hin zur Bahnhofstrasse.

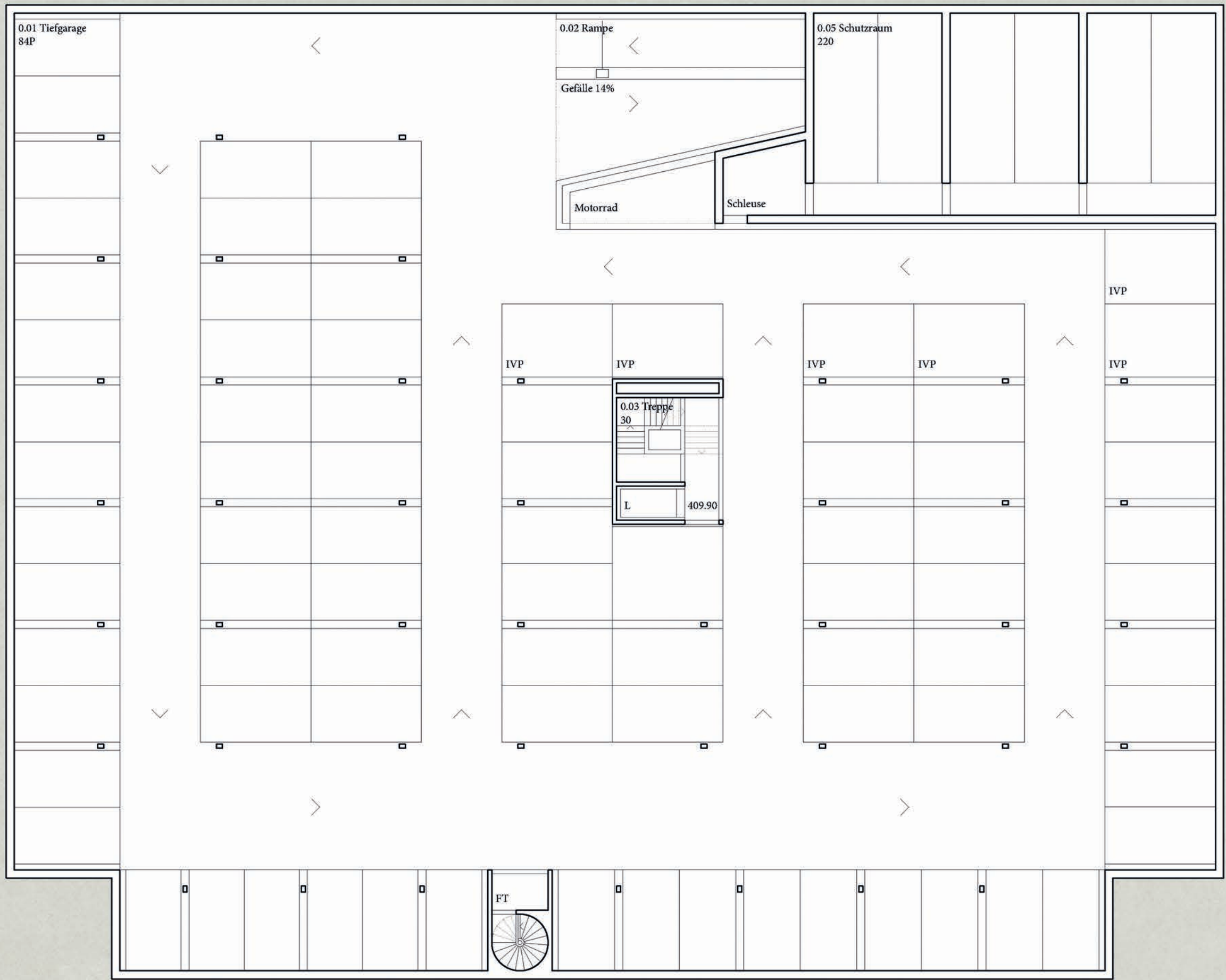
GEBAUDE

Über den Windfang gelangt man in das helle Foyer, welches durch ein grossflächiges Oberlicht mit Tageslicht versorgt wird. Der zentrale Hauptraum des Foyers wird mit zwei Korridoren ergänzt, wodurch eine klare räumliche Zonierung entsteht. Gegen Süden sind die Spielgruppen mit Materialraum angeordnet, während sich die Kindergärten mitsamt zugehörigen Nebenräumen nach Westen hin, zum Aussenraum orientieren. Die Garderoben sind im grosszügigen Erschliessungsbereich eingepplant und befinden sich in direkter Nähe zu den allgemeinen WC-Anlagen und der Gemeinschaftsküche. Die zentrale, einläufige Treppenanlage führt den Nutzer in das Obergeschoss, wo die Bereiche Jugendarbeit, Kindertreff und Gemeinschaftsraum angeordnet sind. Der Erschliessungsbereich lädt zum Treff und Austausch ein und verfügt über grosszügige Nord- und Südterrassen, deren offene Raumstruktur im Zusammenspiel von Stütze und Rippe für ein interessantes Licht- und Schattenspiel sorgt. Raumhohe Verglasungen sorgen für einen direkten Sichtbezug zum Aussenbereich und liefern Tageslicht in die Räume. Die südliche Fluchttreppe kann optional bis ins Obergeschoss geführt werden, so dass eine direkte äussere Verbindung zwischen Obergeschoss und Landschaftsbereich ermöglicht wird. Die zentrale Treppenanlage dient im EG primär als Zugang zur Tiefgarage, zugleich aber auch als Fluchttreppenhaus aus dem OG. Der Lift kann aufgrund seiner Disposition sowohl für die interne Nutzung, als auch für den barrierefreien Zugang der Tiefgarage verwendet werden. Seine Dimension ermöglicht ausserdem den Transport von Materialien und Geräten des Unterhalts.

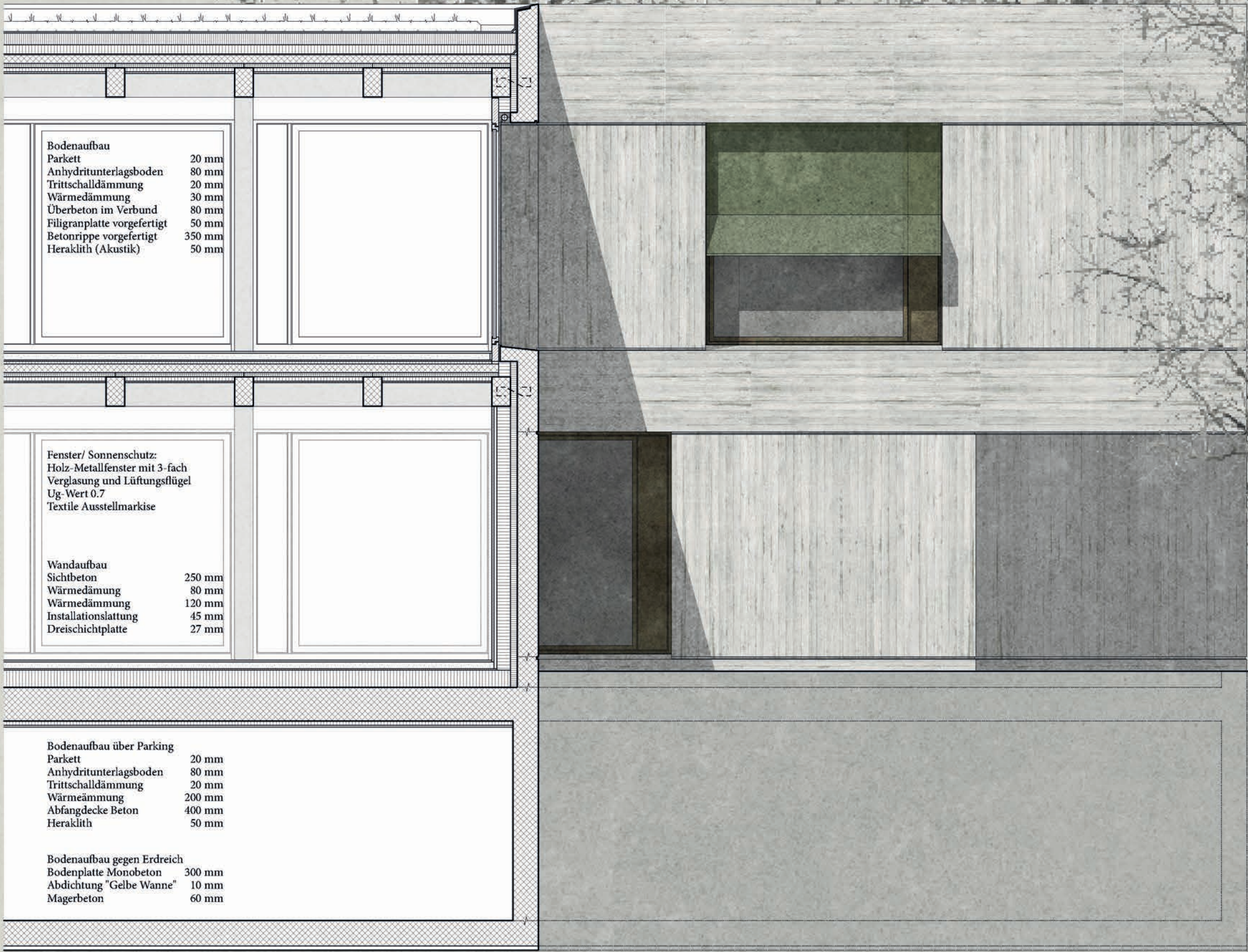








Flachdach, extensiv begrünt
Humusaufbau 80 mm
Drainageschicht 40 mm
EPDM Bahn wurzelfest
Gefälldämmung 200-300 mm
Dampfsperre
Überbeton im Verbund 80 mm
Füllgranplatte vorgefertigt 50 mm
Betonrippe vorgefertigt 350 mm
Heraklith (Akustik) 50 mm



Konstruktionschnitt 50

MATERIALITÄT / TRAGWERK Der Neubau wird konsequent in Massivbauweise erstellt und verweist in seiner Materialität auf die bestehenden Schulbauten auf dem Areal. Die Massenträgheit der Sichtbetonfassade im Zusammenspiel mit dem extensiv begrüntem Flachdach sorgt für einen sehr guten sommerlichen Wärmeschutz. Zudem überzeugt der Beton durch einen geringen Unterhalt und weist eine hohe mechanische Widerstandsfähigkeit auf. Die öffentlichen Erschliessungsbereiche im Inneren sind in harten Materialien wie Kunststein und Sichtbeton materialisiert, während die Hauptnutzungen mit weichen, sprich haptischeren Oberflächen wie Holz und Linoleum ausgestattet sind. Akkustikelemente im Bereich der Decke und der Einbauten sorgen für einen angenehmen Raumschall. Die Verwendung von Recyclingbeton für die Gebäudestruktur und die Fassade führt zu nachhaltigen und dauerhaften Gebäuden, was auch im statischen Konzept Ausdruck findet. Das Gebäude wird im Bereich der Tiefgarage flach fundiert. Eine Abfangecke über der Tiefgarage verteilt die Auflasten gleichmässig ins Erdreich. Die Geschossdecken in den beiden Hauptgeschossen werden aus ökonomischen Überlegungen in Elementbauweise erstellt. Vorfabrizierte Betonrippen, in Ergänzung mit einer zementgebundenen Füllgranplatte und armiertem Überbeton, übernehmen die horizontale Lastabtragung. Der Überbeton sorgt neben der Schubsteifung für die notwendige Masse im Bereich des Trittschalls. Neben einer optimierten statischen Höhe zeichnet sich dieses System durch eine rationelle und günstige Erstellung der Geschossdecken aus. Die Vertikalaussteifung und Erdbbensicherheit der Tragkonstruktion wird durch die beiden Fluchttreppenhäuser sichergestellt.

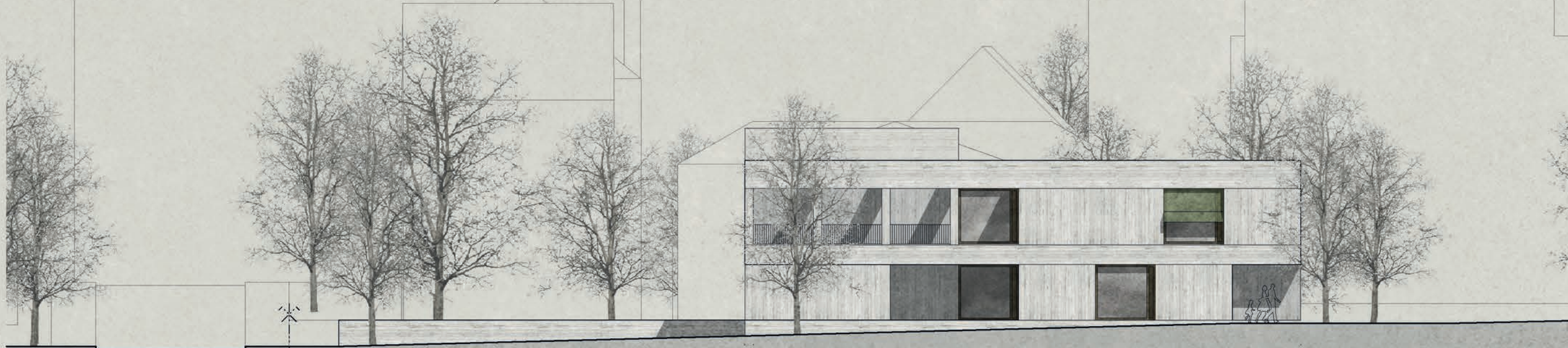
Holz-Metallfenster mit 3-fach IV-Verglasung sorgen im Zusammenspiel mit aussenliegenden Ausstellstoren für einen optimierten Wärme- und Lichteintrag. Die kontrollierte Lüftung versorgt die Hauptnutzungen mit Frischluft. Die Leitungsführung erfolgt vertikal in den Möbelleinbauten. So kann auf aufwendige und kostspielige, horizontale Leitungsführungen verzichtet werden. Aus Gründen der Ökonomie ist die Technikzentrale mit Monoblock im Obergeschoss angeordnet. Die Frisch- und Abluftfassungen können dadurch direkt über die Decke geführt werden, ohne wertvolle Nutzfläche für die weitläufigen Leitungsführungen opfern zu müssen. Das vorliegende Projekt erfüllt den Minergie-Standard.

BRANDSCHUTZ Beim vorliegenden Projekt handelt es sich gemäss BSR 15 um eine Schulbaute mit geringer Höhe. Die Brandschutzanforderungen sowie Materialanwendungen werden mittels Standardkonzept umgesetzt. Aufgrund seiner Geschossfläche > 900m² verfügt das Kinder- und Jugendzentrum über zwei vertikale Fluchttreppenhäuser, welche ebenerdig direkt ins Freie führen. Auf eine Erstellung einer RWA kann verzichtet werden. Die Fluchtweglänge von max. 20 m im Bereich der Kindergärten und Spielgruppen werden eingehalten. Die Zugänglichkeit und die entsprechenden Stellflächen für den Löscheneinsatz der Feuerwehr sind sichergestellt. Das vorliegende Brandschutz- resp. Fluchtwegkonzept stellt keine Anforderungen an einen technischen Brandschutz. Das ausgearbeitete Konzept leistet dadurch einen wesentlichen Beitrag bei der Erstellung eines ökonomischen Gebäudes.

Untergeschoss / Parking 200



Westfassade 200



Nordfassade 200

JOHNNIE
Projektwettbewerb
Kinder- und Jugendzentrum Tägerwilten